

- Die von Kaiser Karl IV. erworbene Markgrafschaft Brandenburg habe er unrechtmäßig von der Krone entfernt<sup>73</sup>.
- Die alten Marken habe er den preußischen „Kreuzrittern“ verpfändet<sup>74</sup>.
- Das mährische Bistum (Olmütz) habe er unrechtmäßig einem Schmähler der „Zunge“ übergeben<sup>75</sup>.
- In Breslau habe er Leute vernichtet und ihres Besitzes beraubt<sup>76</sup>.
- Mit dem Fürsten Hans, einem großen Feind der böhmischen Krone, habe er sich vertraglich geeinigt<sup>77</sup>.

Sodann hoffen die Aussteller, ähnlich wie im Manifest vom 3. April, daß die Angesprochenen als treue Tschechen mit „Rat und Hilfe“ der Krone Böhmens und dem Königreich in der Not zur Seite stehen werden<sup>78</sup>. Damit wird interessanterweise die aus der persönlichen Beziehung zwischen Herrscher und Beherrschten stammende Verpflichtung der letzteren, dem Herrscher eben mit „Rat und Hilfe“ beizustehen – wogegen dieser den ihm untergebenen „Schutz und Schirm“ schuldet – auch auf die transpersonale Vorstellung einer

---

2657, fol. 285<sup>v</sup>) findet sich eine Abbildung der Morde durch Schachteinwurf, siehe KEJŘ Abb. 2 und Miloš POLÍVKA, *Bitva na Vítkově* (Slovo k historii 8, 1987) S. 16, und vgl. Josef KRÁSA, *České iluminované rukopisy 13.–16. století* (1990) S. 349 ff., und Otto MAZAL/Franz UNTERKIRCHER, *Katalog der abendländischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek*, N. S. 2,1 (1963) S. 331 ff.

73) Sigismund verkaufte bekanntlich 1415 in Konstanz die von Kaiser Karl IV. für den Verband der böhmischen Krone erworbene Markgrafschaft Brandenburg mitsamt der Kurstimme für 400.000 Gulden an Friedrich VI. von Zollern, Burggraf von Nürnberg. 1417 erfolgte die Belehnung.

74) Es geht um den Verkauf der „Neumark“ der Markgrafschaft Brandenburg durch Sigismund für 63.200 ungarische Gulden an den Deutschen Orden.

75) Gemeint ist Sigismunds Unterstützung für den Bischof von Olmütz und energischen Hussitengegner Johannes „den Eisernen“, der den 1416 vakant gewordenen Olmützer Bischofstuhl nach längerer Auseinandersetzung mit einem Kandidaten Wenzels IV. bestieg, vgl. ŠMAHEL, *Revoluce 1* (wie Anm. 3) S. 199.

76) Sigismund ließ am 4. März 1420 23 Personen in Breslau hinrichten und den Besitz von 27 weiteren, die geflüchtet waren, beschlagnahmen, vgl. BEZOLD, *Sigmund* (wie Anm. 15) 1 S. 37 f., und BARTOŠ, *Manifesty* (wie Anm. 5) S. 256 Anm. 7. Dieser Punkt fehlt im Manifest an Venedig.

77) Gemeint ist der Herzog von Bayern und Pfalzgraf Johannes, Sohn Ruprechts von der Pfalz, der im Mai 1415 den in Bayern gefangenen Hieronymus von Prag in Ketten nach Konstanz zurückführen ließ, vgl. František ŠMAHEL, *Jeroným pražský* (1966) S. 156. Im Manifest an Venedig heißt er *dux Bavarie Hanussius*.

78) Eigentlich „ihr werdet ratend und helfend sein“. Zu den „treuen Tschechen“ vgl. ŠMAHEL, *Idea* (wie Anm. 7) Teil 2 S. 193 f.